Tagebuch August — Reise 2020 - Fehmarn - Lagos

Samstag, 1. August 2020

Brest gefällt uns nicht, alles etwas unfreundlich und unpersönlich. Wir sprechen noch mit einem deutschen Segler, welcher die Coronazeit in den Kanaren verbringen musste, 11 Wochen auf dem Schiff, ohne Landgang. Und nun ist er in umgekehrter Richtung als wir unterwegs, also von Süden in den Norden. Wir machen uns früh auf den Weiterweg mit guter Fahrt und umrunden das berüchtigte Kap Raz mit guten Verhälnissen, das heisst, guter Strömung und mässigen Overfalls. Vor St.Evette legen wir uns an eine Boje, und wassern gleich das Dingi, um den Hafen Audiern anzuschauen, der gleich nebenan liegt. Da wir mit dem neuen Aussenbordmotor noch wenig Erfahrung haben, bangten wir um unsere "Sprit-Reserven" … notfalls hatten wir wenigstens die Ruder dabei! Dann geniessen wir einen sonnigen Abend, einmal nicht in der Stube, sondern im Cockpit.

Sonntag, 2. August 2020

Um 8 Uhr erhalten wir vom Hafenmeister mit Dingi frisches Baquette. Während die ganze Comunity von Seglern sich auf den Weg in alle Himmelsrichtungen macht, geniessen wir das Frühstück an der warmen Sonne. Dann aber machen auch wir uns auf die Weiterfahrt. Beim Kap Penmarc'h sehen wir im sprudelden Overfalls eine ganze Schule von Delfinen, welche am Fischen sind. Wir segeln ganz flott bis zum Archipel von Glenans. In der Bucht vor der Insel Penfret legen wir den Anker und geniessen das rege Treiben der Schiffe, fast wie in Italien, Erinnerungen an Procida erden wach.

Montag, 3. August 2020

Wir legen einen Ruhetag ein, Verschiedenes ist zu erledigen.… Im Motorraum sammelt sich etwas Wasser an (der Bordmechaniker ist gefordert).… Haare schneiden.… die Insel besichtigen und die ruhige Athmosphäre geniessen. Leider verrinnt die Zeit viel zu rasch! Auf den Inseln Glenans ist die bekannte Segelschule von Glenans zuhause. Tapfer baden wir im noch recht kühlen Meer, trotzdem einfach herrlich! Nach Sonnenuntergang hören wir ein Duddelsackkonzert auf einem Segelschiff. Dann bald erscheint der Vollmond am Horizont.

Dienstag, 4. August 2020

Heute hat es kein Wind, trotzdem lichten wir den Anker und motoren weiter. Unterwegs begegnen wir Delfinen. Im Eingang in die Bucht Lorient hat es regen Schiffsverkehr. Im Hafen Port Louis legen wir uns an den Steg. Gleich machen wir uns auf die Suche nach Einkaufsmöglichkeiten. Mit kostenlosen Fahrrädern der Capitanerie konnten wir zum zwei Kilometer entfernten Super-Markt fahren. Schwer bepackt mit Profiant für eine "Armee" kehren wir nach einigen Stunden wieder zur Norina zurück , ….und das will alles noch verstaut werden. Es wird spät, bis wir endlich am Tisch sitzen und einen feinen Znacht geniessen.

Mittwoch, 5. August 2020

Heute bleiben wir in Port Louis, grosser Waschtag, es ist sonnig und die Wäsche kann an Bord gut trocknen. Auch das kann glücklich machen, alles wieder frisch sauber zu verstauen nd abends in ein frisches Bettchen hüpfen. Dann besuchen wir das herzige Städtchen mit einigen Läden und Gallerien, kein Tourismus, einfach und bescheiden. Zum Verlieben. Peter bringt den Spi zum Segelmacher zur Reparatur und fährt mit der Fähre nach Lorient, um Motoröl bei der Volvo-Servicestelle zu kaufen.

Donnerstag, 6. August 2020

Früh Morgens höre ich das Nebelhorn einiger Frachter. Tatsächlich, wir sitzen im dicken Nebel. Bald jedoch löst er sich auf. Ich gehe nochmals Einiges im Städtlein einkaufen beim Fischer, Gemüsehändler, Bäcker, Metzgerei, zurück auf dem Schiff backe ich eine Apfelwähe und dann lösen wir die Leinen. eigentlich wollen wir die Biscaya überqueren, doch es herrscht Windstille. So machen wir nach einigen Meilen Halt bei der Ile de Groix, legen den Anker und warten einmal ab. Bei herrlichem Badewetter geniessen wir das Schwimmen und Faulenzen. PS: der Wetter Forecast sagt für einge Tage guten Wind aus nördlichen Richtungen voraus, jedoch erst ab ca. Freitag Abend.

Freitag, 7. August 2020

Noch ist es windstill.… also ist Geduld gefragt.…Tee trinken, Baden, Flaschenpost vorbereiten ecc. Nach dem Nachtessen legen wir los…Anker auf ….alles fest und sicher verstauen und in Richtung offenes Meer. Einhandsegler einer Regatta kommen uns entgegen, ebenso Delfine! Bald setzt guter, später kräftiger Wind ein. Die Segel werden gerefft. Ungemütlicher Wellengang und Schaukeln der Norina. Es wird sehr feucht und kühl. Mit verschiedenen Schichtwechsel vergeht die Nach rasch und mit die sonne erwärmt uns. Wir beide haben schlecht geschlafen und sind müde. Die See wird ruhiger und wir gleiten mit gutem Speed über den Antlantik. Einfaches Nachtessen mit Risotto. Dann bald wird es stockdunkel und wir teilen die Nacht in 2-3 Stunden-Rythmus ein, sodass immer jemand Wache hält. Während der Wache erschrecken mich die Wassergespenster mit Knurren, Fauchen, Ächzen, Rufen und Lichtblitze.

Samstag, 8. August 2020

Es wird Tag und etwas wärmer. Wir haben schlecht geschlafen, die See ist sehr unruhig, und hohe Wellen werfen die Norina von einer Seite zur anderen. Doch wir machen guten Speed. Gegen Mittag wird es ruhiger und wir rauschen über die unendliche Weite des Atlantiks. Es wird Abend, wir duschen, bereiten das Nachtessen vor und teilen wieder die Nachtschicht ein. Es herrscht stockdunkle Nacht mit Wetterleuchten, und wir gleiten etwas ruhiger durch das Wasser. Wir schlafen wenig, aber tief, tortz rollendem Seegang und klatschenden Segeln.

Sonntag, 9. August 2020

Wir erreichen nun spanisches Gewässer, die Flagge wird gehisst. Leider schläft der Wind ein und wir motoren weiter. Das Wetter wird freundlich warm. Dann endlich nach 50 Stunden erreichen wir das Kap Ortegal, wo wir in der Bucht Cariño den Anker legen, überglücklich, müde und hungrig. Mit einem Gin Gin mit Prosecco feiern wir die Ankunft im spanischen Festland und dann stürzen wir uns auf das Nachtessen.…Pasta mit Wirz. bald danach ab in die Kojen und in Tiefschlaf.

Montag, 10. August 2020

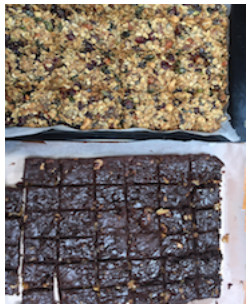
Gut ausgeschlafen und gut gelaunt heben wir den Anker und weiter geht unsere Fahrt, umrunden das Kap Ortegal, mit den messerscharfen Vorinseln, Richtung Süden, dem ersehnten Sommer entgegen. Es ist warm aber leider bedeckt. Die Küstenlandschaft zeigt sich bergig, bewaldet und wenig bewohnt. Nach einigen Stunden legen wir den Anker in der Bucht von Cedeira, wassern das Dingi, das uns an Land bringt. Dort, mit wackligen Seebeinen, erkundigen wir die Umgebung und die Ortschaft Cedeira, ein einfaches, ärmliches Dorf. Alle Menschen tragen Masken.

Dienstag, 11. August 2020

Nach einer ruhigen Nacht packen wir den ganzen Mut und machen uns auf den Weiterweg, trotz diesigem, nebligem Wetter. Ein Kap nach dem anderen umrunden wir, Punto Aborido, Kap Frouxeira, Kap Prior. Die steile und bergige Landschaft ist wolkenumhangen. Lange und rollende Dünung wirft uns von einer Seite zur anderen. Eucalyptusdüfte wehen uns entgegen. vor dem Dorf Ares werfen wir den Anker in den Sand, und beobachten das Treiben der Fischerflotte. Galizia betreibt noch eine sehr aktive Fischerei. Auch viele Hobbyfischer stehen auf den Molen.

Mittwoch, 12. August 2020

Es regnet!!! Und wir haben sehr lange ausgeschlafen. Heute ist Hausarbeit angesagt…Flaschenpost schreiben, Guetsli backen, Pesto vorbereiten, ecc. Der Tag endet mit schönem und warmem Wetter, das uns sogar zu einem Bad im Meer verleitet. Wir geniessen den Abend im Cockpit bei wunderbarem Sonnenuntergang.



Donnerstag, 13. August 2020

Wir heben den Anker und motoren die wenigen Meilen nach A Coruña, der Haupstadt von Galizia. Im Porto Reale legen wir uns an den Steg, gleich neben die Freydis. Dann mache ich mich auf eine Stadtbesichtung auf. Es hat viele Menschen und alle mit Masken. Die Stadt mit seinen zweckmässigen Bauten, einfach, bescheiden und doch speziell, ist voller Treiben aber doch nicht lärmig. Später gehts mit dem Velo zum Herkulesleuchtturm, dem ältesten noch aktiven auf der Welt, dann zum Supermarkt zum Einkaufen! Ach, wäre nur diese Einkauferei nicht! Vollbepackt kehren wr wieder zur Norina…. und das in einigen Tagen schon wieder!! Ein nettes Gespräch mit Erich von der Freydis, der bekannte Skipper, welcher mit seiner Frau vorallem in den arktischen und antarktischen Gewässern verrückte Reisen gemacht hat. Beinahe wäre ich vor 6 Jahren mit ihnen in die Aleuten mitgereist. Bis tief in die Nacht arbeitet Peter am Computer…… Problemlösung zum Speichern des aktualisierten Tagebuches.

Freitag, 14. August 2020

Wir besuchen die Markthalle, mit Gemüse, Früchte, Fisch und Fleisch, und kaufen natürlich etwas ein. Dann um Mittagszeit lösen wir die Leinen und weiter geht die Fahrt der hügligen Küstenlandschaft entlang. Bei den Inseln Sisargas legen wir den Anker in die Bucht, wassern das Dingi und erkunden die Insel, welche einige verlassene Hausruinen und einen Leuchtturm…. mit sehr wilden und rauher Natur, mit einer Menge Lachsmöwen und Wildhasen. Zum Z'nacht gibt es "Moules à la Broccoli", absolut mmmhhhhhh.

Samstag, 15. August 2020

Während der Nacht halten wir ab und zu Ausblick, ob der Anker hält und wir auf Position bleiben. Der Tag beginnt diesig und regnerisch. Gegen Mittag verlassen wir die Bucht, begleitet von verschiedenen Schauern. In der Bucht vor Camariña ankern wir, geschützt und sicher.

Sonntag, 16. August 2020

Es ist heiliger Sonntag…. Peter wünscht Gemütlichkeit. Ich warte ….warte…. warte. Endlich um 14 Uhr heben wir den Anker und verlegen uns in den nächsten Hafen, **Muxia,** ca 2 Meilen entfernt. Endlich habe ich wieder einmal Land unter den Füssen. Wir wandern zum Kap mit dem Kirchlein "La Virgin de la Barca". Das Dorf Muxia wirkt sehr ärmlich und ausgestorben…. etwas bedrückend. Auch das Wetter hilft nicht, die Stimmung zu heben, immer wieder Schauer.

Montag, 17. August 2020

Alles mutige Seeleute! Diesiges und nebliges Wetter und trotzdem verlässt ein Schiff nach dem Anderen bei Dunkelheit den sicheren Hafen. Duch Nebel und Nieselregen mal mehr, mal weniger, in Ölklamotten eingepackt, geht's in Richtung Cabo Finisterre. (fine terra… zu deutsch, Ende der Erde). Nach dem Kap setzen wir die Segel und machen flotte Fahrt. In **Marino Muros** legen wir uns an den Steg und sitzen hier die nächsten Tage einen Sommersturm ab. Wir sind gespannt. Beim Fischerhafen schaue ich zu, wie die Fischerboote die Miesmuscheln von den Farmen bringen, die Qualität ermittelt wird und auf Lastwagen umladen.

Dienstag, 18. August 2020

Wir gehen auf Citytour…. es wirkt sehr armselig, viele Häuserruinen, aber doch lebendig und auch hübsch. Die Einwohner gehen auf dem Markt einkaufen und treffen sich in den Bars. Später erhalten wir Besuch von den Nachbarn, ein spanisches Ehepaar, welches die Norina von innen und aussen interessiert ansehen will. So ergibt sich ein gutes Gespräch und viele interessante Infos.

Mittwoch, 19. August 2020

Die ganze Nacht hat es geregnet und gestürmt. Trotzdem, geht's auf den Fischmarkt um frische Moules zu kaufen. Wo bekommen wir diese Ware noch frischer?

Donnerstag, 20. August 2020

Die Bordvelos hat Peter ausgepackt und sind ready für eine kleine Spritztour zum Faro und durch den Nazionalpark. Wunderschön und so einsam, und erst noch bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Nach dem Nachtessen wagen wir unseren ersten kleinen Ausgang…. zur Piazza zu einem Glas Wein.

Freitag, 21. August 2020

Heute ist Wasch- und Einkaufstag. Ich besuche den Wochenmarkt auf der Strasse, mit Kleidern, Früchte und Gemüse. Das Städtlein wird immer sympatischer, kleine bescheidene Häuser, keine Touristen, einfach Galizien. Am Nachmittag wandere ich durch den Eukalyptuswald zum nächsten Dorf, zum Kloster mit Via Crucis. Den Abend geniessen wir im Cockpit bei Sonnenschein.

Samstag, 22. August 2020

Es wird Zeit, Muros zu verlassen. Nach einem Gas-Abenteuer an Bord (Camping-Gas-Kartusche beschädigt) , legen wir ab. Im Hafen herrscht Ruhe. Die Muschelfischer haben am Wochenende frei. Wir suchen uns eine ruhige Ankerbucht, ohne Schwell. Wir kommen an verschiedenen Riffs vorbei, mit weiss schäumender Gischt… ganz unheimlich. Vor der Bucht der **Insel Salvora** legen wir den Anker. Bald danach wandern wir auf der Insel bis zum Leuchtturm. Die Inseln Salvora, Ons und Cies gehören zum Spanischen Atlantischen Nationalpark von Galizien und verlangen eine schriftiche Genehmigung um zu Ankern. Das heisst auch, man darf die Wege auf den Inseln nicht verlassen. Im Wasser tummeln sich viele Fische.

Sonntag, 23. August 2020

Wir erleben eine unruhige Nacht mit Wind, doch der Anker hält gut. Nach einem erfrischenden Bad im Meer, heben wir den Anker und mit gutem Wind rauschen wir in die Bucht Arousa, umhüllt vom Duft der Eukalyptuswälder. Am Ende der Bucht legen wir uns im Fischerhafen **Cabo Cruz** an den Steg. Wie ausgestorben wirkt die Ortschaft (ist auch Sonntag), sauber, ärmlich, und vor allem ohne Touristen, so wie in der ganzen Gegend hier. Erst so nach 20 Uhr kommt etwas Leben auf (wir befinden uns ja auch in Spanien) und wir machen ebenfalls einen Dorfrundgang.

Montag, 24. August 2020

Nach dem Bezahlen der Hafengebühr, kaufe ich frisches Brot, dann geht's wieder auf die Reise unter Segel. Die Bucht Arousa ist bekannt für ihre Muschelzuchten, ganz verschiedener Muscheln. Es herrschen ideale Verhältnisse… ruhiges Wasser… gute Wasserqualität…. und reich an Nährstoffen wie Plankton, welches nachts wie pengalisch leuchtet. Der Duft der Eukalyptus berauscht uns. Die kleine Inseln sehen aus wie "Chuedräck" auf den Alpen. Wir erreichen die **Bucht Sa Vincente** und legen den Anker, und geniessen eine ruhige Nacht.

Dienstag, 25. August 2020

Am Morgen werden wir von Muscheltauchern geweckt. Es wird uns unheimlich, denn auch unter der Norina wird getaucht und zwar nicht wie üblich mit Flaschen, sondern mit Druckluft und langen Schläuchen. Vorsichtig verlegen wir uns ca 200m weiter und frühstücken dann ausgiebig. Mit bedecktem Himmel geht's weiter zur **Insel Ons,** wo wir erst mal an der Südspitze ganz alleine den Anker fallen lassen. Doch bald erscheint die Guardia der Insel und uns freundlich auffordert, den offiziellen Ankerplatz zu benutzen… der Bucht Melide. Fahr- und Ankererlaubnis haben wir eingeholt, die Inseln gehören zum atlantischen Nationalpark. Bald sind wir auf einem Landgang zum Faro und durch das kleine Dörflein mit 5 Einwohnern. Die bescheidenen kleinen Häuschen errinnern mich stark ans Campo von Uruguay. Wir geniessen einen wunderschönen "Golden evening".

Mittwoch, 26. August 2020

Wir erwachen mit dichtem Nebel, man sieht kaum die paar Schiffe in unserer Nähe. Später, mit einer mystischen Stimmung, halb Nebel, halb Sonne mache ich mich auf den Weg für eine Inselwanderung… in völliger Einsamkeit und in wilder Natur. Nur Eidechsen, Schlangen, Hasen und eine Vielfalt von Vögeln sind hier zuhause. Wieder zurück auf der Norna, kühle ich mich mit einem erfrischenden Bad im Meer ab. Gegen Abend kommt eine kleine Brise auf und wir setzen die Segel und erreichen nach wenigen Meilen die nächste Insel, **Cies.** Wieder raubt uns dichter Nebel die Sicht, und Nieselregen setzt ein… alles wird sehr feucht. Der Anker hält die Norina fest vor der **Bucht Rodas.** Wir beobachten mit Neugier das Fischerboot, welches mit Netz ganz in unserer Nähe am Fischen ist. Die Beute ist jedes mal sehr klein, ca 1kg Fisch. Und das Netz legen und einholen wird einige Male wiederholt.

Donnerstag, 27. August 2020

Nach dem Frühstück verholen wir uns in die **Südbucht von Cies,** zuviel Schwell und unruhiges Wasser von den Inselfähren veranlassten uns dazu. In der Südbucht sehen wir viele kleine Boote mit Muscheltauchern. Wir wassern das Dingi und wandern zum Leuchtturm… leider hat es viele Touristen vom Festland, welche mit Sack und Pack auch zum imposanten Leuchtturm hoch auf dem Berg pilgern. Wieder auf der Norina, suchen wir den nächsten Ankerplatz gleich auf einer kleinen Insel nebenan, **San Martino,** lassen den Anker fallen und fühlen uns pudelwohl… keine Touristen, wenige Boote, ruhiges Wasser und wunderschönen Karibikstrand. Da geniessen wir die Ruhe, ein ausgiebiges Bad, finden wunderschöne Muscheln am Strand und sind zufrieden. Am Abend befinden wir uns ganz alleine in der Bucht, und plötzlich im Nebel umhüllt.

Freitag, 28. August 2020

Den Morgen geniessen wir ganz alleine, am Strand, beim Baden. Ich suche Jakobsmuscheln. Die Insel steht unter Naturschutz und darf nicht betreten werden. Nur ein Fischerhaus wird noch vom Fischer für einige Schlafstunden benützt. Das Wasser ist glasklar, die Fische sieht man im warmen Wasser schwimmen. Um Mittag herum kommen einige Boote vom Festland und verbingen einige Stunden vor der Insel. Gegen Abend heben wir den Anker und segeln bis nach **Baiona**, einer kleinen Stadt am Festland. Christoph Columbus soll hier mit seinem Schiff gelandet sein, nachdem er Amerika entdeckt hat. Deshalb sehen wir auch eine Copie seines Schiffes, der Pinta. Die "Biedermeiers" (Ein Schweizer Segler-Ehepaar, das sich nicht aus dem Schiff begibt) sind unsere Nachbarn.

Samstag, 29. August 2020

Arbeitstag mit Einkaufen, Waschen, Putzen. Am Abend wandern wir durch die hübsche Altstadt und genehmigen uns einen Aperò. Beim Hafeneingang wird uns die Temperatur gemessen. Dann Nachtessen an Bord: Schwertmuscheln aus dem Ofen, herrlich!

Sonntag, 30. August 2020

Der Tag verspricht guten Wind, und so machen wir uns auf den Weg in Richtung Portugal. Die portugiesische Flagge wird gehisst. Es wird ein wunderschöner Segeltag: der richtige Wind aus Nord, guter Speed, wunderbares Wetter, alles perfekt. Nur vor der Einfahrt in den Hafen, bläst der Wind so richtig durch… ca 40kn…. wir müssen die Segel bergen…. Skater und Surfer kreuzen quer vor dem Bug….! Doch wir schaffen es und erhalten den allerletzten Hafenplatz in **Viana do Castelo.** Spaziergang und dann Abendessen und bald liegen wir erschöpft in den Kojen.

Montag, 31. August 2020

Wir bleiben in Viana und wandern den Berg hoch zur **Wallfahrtskirche St.Luzia**, mit wunderschöner Sicht auf die Stadt, aufs Meer und den **Fluss Lima.** Auch das alte Stadtzentrum mit den typisch portugiesischen Häusern, den Plazas, eine reizende Stadt mit soviel Charme und doch Einfachheit und Sauberkeit.